

Was ist ein orales Melanom?

Ein orales Melanom ist ein Tumor der Pigmentzellen der Maulhöhlenschleimhaut. Es ist die häufigste Tumorart bei Hunden in der Maulhöhle. Melanome treten vor allem im Bereich vom Zahnfleisch auf. Auch die Schleimhaut von Lippen und Backen, der Gaumen und seltener auch die Zunge können betroffen sein. Grundsätzlich sind eher ältere Tiere von der Erkrankung betroffen. Prädisponierte Rassen umfassen den Dackel, den Cocker Spaniel und auch den Pudel.

Woran erkenne ich, dass mein Tier erkrankt ist?

- Sicht- oder fühlbare Umfangsvermehrung im Kieferbereich, vor allem am Zahnfleisch
- Meistens sind es teilweise oder vollständig pigmentierte Zubildungen, jedoch können auch pigmentlose, sogenannte „amelanotische Melanome“ vorkommen
- Häufige Symptome umfassen zudem eine verminderte oder veränderte Futteraufnahme, starken, auffälligen Mundgeruch oder Blutungen aus der Maulhöhle

Wie wird die Diagnose gestellt?

- **Klinische Untersuchung:** Adspektorische Beurteilung der Umfangsvermehrung (Lokalisation, Größe, Anzahl, Pigmentierung)
- **Aspirationszytologie:** Vor allem bei pigmentierten Umfangsvermehrungen
 - o Einstechen einer Kanüle in den Tumor
 - o Anlegen eines Vakuums und Vorschieben der Kanüle in verschiedene Richtungen
 - o Tumorzellen in der Kanüle auf Objektträger ausstreichen, färben und mikroskopisch beurteilen
 - o Beurteilung der benachbarten Lymphknoten im Sinne des Metastasenscreenings
- **Immunhistochemische Verfahren:** Vor allem bei mangelnder Pigmentierung (Amelanotische Tumoren)
- **Sentinel lymph node mapping:** Aufgrund der ausgeprägten Neigung zu metastasieren dient es der Identifikation des ersten Lymphknotens, in dem Tumorzellen aus einem Primärtumor zuerst metastasieren würden (sog. Wächterlymphknoten)
- **Metastasenscreening:** Mittels Röntgenaufnahmen und Computertomographie

Welche Therapieoptionen gibt es?

Aufgrund des lokal infiltrativen Wachstums und der ausgeprägten Neigung Metastasen zu bilden, ist eine gute Therapie für die Behandlung oraler Melanome entscheidend. Hierbei bieten sich verschiedene Optionen, wobei das Mittel der Wahl eine chirurgische Entfernung ist.

- **Chirurgie:** Ein lokales Abtragen oder Abschaben des Tumors ist grundsätzlich möglich, allerdings einhergehend mit einer häufigen und schnellen Rezidivbildung bedingt durch die Infiltration des benachbarten Gewebes. Dies führt zu niedrigeren Überlebenszeiten. Eine sogenannte „En-bloc-Resektion“ ist für orale Melanome deshalb vielversprechender. Dabei wird nicht nur der Tumor an sich, sondern auch eventuell befallenes Nachbargewebe (Meist Ober- oder Unterkiefer) entfernt. Die Tiere tolerieren diese Art des Eingriffs gut, die Überlebenszeit wird dadurch deutlich verlängert und auch gute kosmetische Ergebnisse werden dabei erzielt. Eine anschließende Therapie mittels Bestrahlung oder Chemo ist möglich, laut aktuellen Studien wird dabei aber nicht zwangsläufig eine Verbesserung der Überlebenszeit garantiert.
- **Strahlentherapie:** Eine Strahlentherapie ist neben der Chirurgie die beste Möglichkeit für eine lokale Kontrolle maligner Melanome. Üblicherweise sprechen Melanome gut auf sogenannte hypofraktionierte Strahlentherapie an. Dies bedeutet eine Erhöhung der Einzeldosis der Bestrahlung bei einer insgesamt reduzierten Gesamtbehandlungszeit.
- **Chemotherapie:** Maligne Melanome sprechen auf eine chemotherapeutische Behandlung nur wenig an. Die meisten dieser Tumore besitzen ein Protein, welches verantwortlich ist für eine Resistenz gegenüber vielen Medikamenten (Multimedikamentenresistenz). Nur in vereinzelten Fällen kann eine Chemotherapie erfolgreich sein, wenn diese Resistenz nicht vorliegt.
- **Immunotherapie:** Melanome sind „immunogene Tumoren“. Sie lösen also eine starke Immunreaktion des Körpers aus. Es wurde eine DNA-Impfung canine Melanome entwickelt, die sich diese Eigenschaft zunutze macht. Diese ist allerdings nur in den USA zugelassen. (Oncept)

Welche Lebenserwartung und Lebensqualität hat mein Tier?

Eine genaue Prognose ist bei malignen Melanomen grundsätzlich von verschiedenen Faktoren abhängig. So haben Hunde mit Tumoren von unter 2cm im maximalen Durchmesser und/oder einem mitotischen Index von maximal 3 die beste Prognose. Der mitotische Index gibt an, wie viele Zellen eines Gewebes sich zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Teilungsphase befinden. Auch Tiere ohne Fernmetastasen gehören zur Gruppe mit der besten Prognose.

Das größte Risiko für die Prognose bergen dementsprechend die Entstehung von Metastasen und von Rezidiven. Bei ungefähr 30% der operierten Patienten treten letztlich Fernmetastasen auf. Bei chirurgischer Therapie muss in bis zu 27% der Fälle damit gerechnet werden, dass der Tumor nicht komplett entfernt werden konnte. Die mittlere Überlebenszeit liegt bei chirurgischer Entfernung bei bis zu 10 Monaten, wobei sie bei kompletter Entfernung des Tumors auch besser sein kann. Bei nicht therapierten Hunden liegt die mittlere Überlebenszeit bei 2 Monaten, weswegen eine Therapie grundsätzlich angeraten ist.

Bei Strahlentherapie ist die Prognose hauptsächlich von der Tumorgöße abhängig. Bei einer Größe von unter 5 Kubikzentimeter liegt die mittlere Überlebenszeit bei bis zu 22 Monaten, bei größeren Tumoren liegt sie bei 5 Monaten.